SÄMANN 01 2019

Gemeindebrief

Katholische Kirchengemeinde Maria Königin, Laichingen

Darüber lesen Sie in diesem SÄMANN...

Sternsinger 7

24 Kindergarten

Gottesdienste in der Osterzeit 20

16 Firmumg

Gute Fahrt in Ökumene

Wer ein Auto mit Schaltgetriebe fährt, muss je nach Geschwindigkeit und Situation, Steigung oder Gefälle den passenden Gang einlegen. Die meisten Fahrer schätzen es, dabei auswählen zu können. Sie müssen je nach Situation entscheiden. Gleichzeitig ist es wichtig, andere Verkehrsteilnehmer aufmerksam zu berücksichtigen. Wer genug Vorsicht walten lässt und umsichtig fährt, kommt auch gut und sicher ans Ziel.

Es gibt auf der Straße viele unterschiedliche Fahrzeuge, es gibt im Christentum sehr viele unterschiedliche Konfessionen. Wenn man gut miteinander fahren will, gilt es, die Eigengesetzlichkeiten zu beachten. Schließlich hat jede Ausprägung des Christentums ihre historisch bedingte und gewachsene Prägung. Wer also als Christ zu einer Konfession gehört, fängt nicht von vorne an. Er ist eingebunden in die Vorgaben seiner Konfession, die er kennen und schätzen gelernt hat.

Inzwischen sind wir alle in der Gegenwart angekommen. Man hat das Gefühl, es ist alles gleichzeitig und es müsste alles sofort geschehen. Das mag im technischen Alltag, auch bedingt durch die Medien, durchaus so sein. Religiöse Prägung hat aber ihre Geschichte, die man beachten muss, um den Menschen und der Sache der Ökumene gerecht zu werden. Es ist wichtig, Start, Weg und Ziel nicht zu verwechseln.

Wenn wir also als Konfessionen miteinander auf dem Weg sind, so sind wir alle Kinder unserer Zeit und die zeitgenössische Mentalität prägt uns. Demzufolge gibt es inzwischen die Auffassung, wir müssten gemeinsam Abendmahl feiern. „Schließlich haben wir alle den gleichen Herrgott“, sagen viele Leute. Warum gibt es dann nicht eine gemeinsame Mahlzeit? Wer das befürwortet, hat den Applaus auf seiner Seite. So habe ich es jedenfalls auch beim letzten Katholikentag in Münster bei einer Podiumsdiskussion erlebt.

Überlegungen, welche die Unterschiedlichkeit der Konfessionen benennen und berücksichtigen, sind scheinbar nicht willkommen. Ich möchte trotzdem dafür plädieren, zu unterscheiden, damit wir in Ökumene gut fahren.

Ich bin dafür, den richtigen Gang einzulegen, um angemessen voranzukommen. Dazu ist es notwendig, je nach Situation zu unterscheiden. Weil das Verständnis von evangelischem Abendmahl und katholischer Eucharistiefeier doch sehr unterschiedlich ist, schlage ich vor, einen Grundsatz zu beachten: Wir feiern das Gemeinsame und nicht das Trennende. Damit habe ich gute Erfahrungen gemacht. Es gibt so viel zu tun und schon so viele Gelegenheiten, gemeinsam zu feiern, dass ich darauf den Fokus legen möchte.

Christen sollen Salz und Licht sein, sie haben und sind eine Mission für die Gesellschaft. Das gilt in erster Linie für den Bereich der Caritas und der Diakonie. Sind unsere Gemeinden die Orte, wo man sagen kann, dass hier Mann, Frau und Kind Hilfe finden?

Wesentlich ist außerdem, dass das Wort Christi die Menschen überhaupt erreicht. Werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, damit das Evangelium bekannt wird? Wie werden die Worte Christi zum Maßstab des eigenen Lebens?

Dann sehe ich noch die ökologische Verantwortung der Christen für die Bewahrung der Schöpfung als eine wichtige gemeinsame Aufgabe, bei der wir weit hinter dem zurückbleiben, was sein könnte.

Weiterhin gibt es viele Möglichkeiten, sich regelmäßig zu treffen, um überhaupt voneinander zu wissen und sich zu kennen. Öffentliche Anlässe bieten ebenfalls Möglichkeiten, gemeinsam als Christen zu feiern. Ich denke besonders an die Kindergarten- und Schulgottesdienste, Stadtfeste, Einweihungsfeiern öffentlicher Gebäude und Totengedenktage.

Was nun das umstrittene Thema „gemeinsames Abendmahl“ angeht, kann ich nicht nachvollziehen, warum wesentliche Unterschiede ignoriert werden sollen. Vielleicht weil sie zu wenig bekannt sind und als zu unwesentlich angesehen werden? Ich plädiere für eine Stimmigkeit, welche die Eigenarten des jeweiligen Verständnisses berücksichtigt.

Wenn bei der Abendmahlsfeier in der evangelischen Kirche die Gemeindemitglieder das Abendmahl empfangen, unter der Leitung des evangelischen Pfarrers oder der evangelischen Pfarrerin, dann ist das eine Stimmigkeit von hohem Wert. Wenn in der katholischen Eucharistiefeier die Gemeindemitglieder die Kommunion empfangen aus der Hand des Priesters, welcher der Eucharistie vorsteht, dann gilt dies genauso. Wenn jetzt beide Seiten ihr jeweiliges Abendmahls- bzw. Eucharistieverständnis vertiefen, dann nützt das den jeweiligen Gläubigen am meisten und die Verbindung mit Christus wird umso intensiver.

Aufgrund der Wertschätzung der jeweils anderen Auffassung verbietet es sich, deren Sichtweise und Praxis zu ignorieren. Die Einigkeit sehe ich deshalb zunächst auf der Ebene der gegenseitigen Achtung und Akzeptanz.

Auf dem gemeinsamen Weg kann man diese Stimmigkeit nebeneinander stehen lassen und trotzdem in die gleiche Richtung gehen, dem Herrn entgegen. Einig sind wir uns darin, dass Christus der Herr und das Haupt der Kirche ist. Er wird schon zur rechten Zeit den Hirtenstab erheben, damit es „nur eine Herde gibt und einen Hirten“ (vgl. Joh 10,16). Mit dieser adventlichen Einstellung, glaube ich, werden wir gut in Ökumene fahren. So wie es notwendig ist, das „gewöhnliche Brot“ vom „Brot Jesu“ zu unterscheiden innerhalb der jeweiligen Kirche, so ist es notwendig, das Werk der Menschen und das Werk Gottes zu unterscheiden. Deshalb erwarte ich die Einheit der Christenheit als Werk und Geschenk Gottes nicht ohne uns, sondern mit uns, mit der Haltung: „Dein Reich komme!“

Pfarrer Karl Enderle

Krippenspiel

Mit dem Bild vom Krippenspiel 2018 bedanke ich mich herzlich bei Elisabeth Stenzel, Renate Arnold und Erika Gebauer, die mich in den vielen Jahren aktiv und kreativ unterstützt haben. Für mich war es eine erlebnisreiche Zeit und wenn es auch manchmal bei den Proben chaotisch zuging waren die Kinder am Heiligen Abend die reinsten Engel. An den Gesichtern der Kinder konnte man bei dem Lied „Stille Nacht“ sehen, dass sie den Inhalt von Weihnachten begriffen haben, mich hat dies immer sehr bewegt. Yannik und Yvonne haben als Krippenspielkinder angefangen und später die musikalische Begleitung bis heute übernommen, ich konnte mich blind auf sie verlassen, dafür ein herzliches Vergelt´s Gott! Bleibt auch meiner Nachfolgerin Erika Gebauer treu, in deren Hände ich die Kinderchristmette mit gutem Gewissen legen kann. Sie ist engagiert, die Kinder kennen sie und sie ist mit ganzem Herzen dabei. Unterstützt wird sie von Monika Schönefeld und Claudia Stübs. Mein ganz großer Dank gilt allen Kindern und Jugendlichen, die jahrelang mit Eifer dabei waren und sind, sowie den Eltern für die Unterstützung. Es war eine tolle Zeit mit euch! Bleibt auch weiterhin treu und Gott beschütze euch alle!

Margit Röcker

Die Laichinger Sternsinger beim Neujahrsempfang von Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Schon im Herbst hatte sich die Kirchengemeinde für den Neujahrsempfang bei Ministerpräsident Kretschmann in Stuttgart beworben. Natürlich bewerben sich viele Kirchengemeinden und die Teilnehmer werden ausgelost, deshalb waren die Freude und die Überraschung umso größer, als die Laichinger Sternsinger tatsächlich gezogen und eingeladen wurden.

Am Montag, dem 07. Januar war es dann endlich soweit. Sieben Sternsinger-Kinder trafen sich frühmorgens vor dem katholischen Pfarrhaus, und mit einem kleinen Bus ging es dann gen Stuttgart. Alle waren schon ganz ungeduldig und aufgeregt. Der Tag würde ganz besonders werden, nicht nur weil sie dafür sogar vom Schulunterricht befreit worden waren. Unterwegs wurden noch fleißig Sternsingerlieder gesungen. „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg…“, klang es im Chor, sehr zur Freude der Busfahrerin, die selbst Sternsingerin gewesen ist, wie sie uns erzählte.

Die Sternsinger auf der großen Treppe zum Marmorsaal

Am neuen Schloss angekommen mussten wir uns erstmal orientieren, aber freundliche Damen und Herren vom Organisationsteam des Staatsministeriums halfen gerne mit Rat und Tat weiter.

Die Garderoben waren schnell gefunden und die Kinder schlüpften in ihre prächtigen Kostüme, die unsere Mesnerin, Kata Dominkovic, extra angefertigt hatte. Dann hieß es warten, aber ein reichhaltiges Buffet und ein paar Spiele verkürzten die Zeit.

Nach einer Stellprobe und dem Einsingen der Lieder war es dann soweit. 90 Könige zogen in einer langen Prozession mit prunkvollen

Sternsinger

Feierlicher Einzug über den Schloßplatz

Gewändern, funkelnden Kronen und goldenen Sternen gemeinsam über den Schlossplatz ins Neue Schloss ein. Laut schallte es über den ganzen Platz: „Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von Gottes Hand!“ Es war ein sehr bewegender Moment, und überall blieben die Menschen stehen und sahen und hörten zu.

Nachdem der Segen über die Eingangstür geschrieben worden war, wurden alle Sternsinger in den großen Marmorsaal gebeten. Dort empfing uns Ministerpräsident Kretschmann mit einer kurzen Rede. „In Baden-Württemberg sind deutschlandweit die meisten Sternsinger unterwegs“, erzählte der Ministerpräsident. Letztes Jahr haben die Sternsinger in unserem Bundesland über 2,5 Millionen Euro gesammelt, das zeigt, wie wichtig die Aktion hier ist und auch wie groß die Spendenbereitschaft der Bürger ist.

„Wenn alle Menschen so engagiert und hilfsbereit wären wie ihr, wäre die Welt ein besserer Ort!“ lobte Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Sternsinger

Nachdem auch Domkapitular Dr. Detlef Stäps eine Rede gehalten hatte, kamen endlich die Sternsinger dran. Jede Gruppe durfte einen vorbereiteten Beitrag darbieten. Wir Laichinger hatten ein Lied einstudiert. „Du schickst uns als Boten aus!“, sangen alle Kinder mit kräftiger Stimme und voller Begeisterung. Als dann alle anderen Gruppen laut den Refrain mitsangen, sorgte dies noch einmal für Gänsehaut unter allen Anwesenden.

Nach dem Empfang gab es für jede Gruppe noch ein Foto gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten und natürlich einen warmen Imbiss zur Stärkung.

Die Laichinger Sternsinger gehörten übrigens zu den jüngsten Gruppen, die meisten anderen Pfarreien hatten ihre älteren Ministranten geschickt. Auch der jüngste und kleinste Sternsinger an diesem Tag kam aus Laichingen, die kleine Carolyn ist erst 6 Jahre alt, aber schon das zweite Jahr als Sternsinger unterwegs. Zum Abschluss gab es für alle Teilnehmer als kleines Dankeschön noch ein Segensbändchen und einen Turnbeutel, gefüllt mit Süßigkeiten.

Auf dem Heimweg im Bus waren sich alle einig: Das war ein ganz besonderes Erlebnis, an das sie sich noch lange erinnern werden. Alle, die dabei waren, werden wohl auch im nächsten Jahr wieder als Sternsinger unterwegs sein!

Erika Gebauer

Die Laichinger Sternsinger mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann

Christliche Werte?

Viel strapaziert wird dieser begriff in der öffentlichen diskussion, mag es um migration und integration gehen, soziale gerechtigeit, familienentwürfe, gentechnische eingriffe oder gar fragen zu lebensbeginn und lebensende.

Was ist das überhaupt, werte? „Emotional stark besetzte vorstellungen über das wünschenswerte“ definiert der soziologe hans joas. Ein „wert“ ist etwas attraktives und prägend für viele handlungsmöglichkeiten. Eine norm dagegen wirkt restriktiv, ein ziel ist enger fokussiert, und ein wunsch ist das tatsächlich – auch wertwidrig – gewünschte und nicht das wünschenswerte.

Diese „vorstellungen über das wünschenswerte“ können von gruppen innerhalb einer gesellschaft – etwa uns christen – oder von der mehrheit einer gesellschaft – etwa den wählern – geäußert werden. Dann fließen sie ein in politische entscheidungen und gesetzgebung.

Ordnung, pünktlichkeit und technische perfektion etwa sind die alltagstugenden, die sich die deutschen gerne zuschreiben. Werte findet man in der bibel: glauben als gottvertrauen, barmherzigkeit als hilfe und vergebung, gleichbehandlung aller menschen vor gott, gastfreundschaft, wahrheitstreue, gemeinschaft gerade mit fremden, respekt als retten der aussagen und des verhaltens des anderen und gerechtigkeit – wie immer man diese empfinden mag.

Ein wertekanon ist nicht in stein gemeißelt, er entwickelt sich im laufe der zeit unter vielerlei einflüssen: In europa waren es die griechisch-römische antike und das heidentum, der christliche und jüdische einfluss, auch der islamische in südosteuropa und spanien, die aufklärung und technische revolutionen. So sind politische freiheit, rechtsstaatlichkeit, gleichheit vor dem gesetz, demokratie und die wahrung von menschenrechten konkrete errungenschaften der neueren zeit.

Diese europäischen werte sind durchaus christlich und entsprechen dem menschenbild des neuen testamentes, auch wenn sie in mancher philosophie angeblich ohne rückgriff auf die bibel beschrieben werden. Umso mehr haben sie allgemeingültigkeit erlangt.

Christen dürfen und sollen diese werte für alle menschen einfordern, respektvoll und aufbauend.

Dr. Wolfgang Knupfer

Quelle: stimmen der zeit 3/2019
S. kiechle s.j.

Rückblick

Kirchenchor an Weihnachten 2018

Ein letzter schöner Akzent im Jahresprogramm 2018 war der Chorauftritt im Festgottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag. Im Mittelpunkt stand die Aufführung der Motette „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Friedrich Silcher in der Bearbeitung von Lorenz Lauterbach. Begleitet wurde der Chor von Margit Wiedemer an der Orgel und Yasmin Oesterle mit der Querflöte. Aus dem einfühlsamen Werk „Deutsches Amt“ von Franz Höss hat der Chor vierstimmig die Teile Kyrie, Sanctus und Agnus Dei vorgetragen. Zur Kommunion war „Als Christus ward geboren“ von Herbert Paulmichl zu hören. Traditionell bildete das Weihnachtslied „O du fröhliche“ den krönenden Abschluss des festlichen Weihnachtsgottesdienstes. Gemeinde, Chor und Instrumenten ist es gelungen, mit diesem Lied die ganze Kirche mit feierlichem Klang zu erfüllen.

Besuch im Pflegeheim Laichingen

Der Kirchenchor hat es sich gerne zur Aufgabe gemacht, zweimal im Jahr im Pflegeheim Laichingen aufzutreten. Im Januar 2019 war es wieder soweit. Der Chor unter der Leitung von Ruth Häberle hat mit Volksliedern und mit geistlichen Gesängen den Bewohnern des Pflegeheims eine willkommene Abwechslung in ihren Tagesablauf gebracht. Manche Bewohner konnten bei Volksliedern wie „Hab‘ oft im Kreise der Lieben“ und „Der Mond ist aufgegangen“ mitsingen, wobei sogar einige dieser Sängerinnen und Sänger noch ganze Strophen auswendig vortragen konnten. Auch die geistlichen Lieder fanden einen dankbaren und sichtlich gerührten Zuhörerkreis. Mit Beifall brachten die Bewohner und das Pflegepersonal ihre Dankbarkeit zum Ausdruck, verbunden mit dem Wunsch, dass der Chor im Sommer das Pflegeheim wieder besuchen möge.

Weitere Auftritte 2019

21. April: Ostersonntag Hochamt:
Aufführung der„Messa alla settecento“
von Wolfram Menschick, (Chor, 2 Querflöten und Orgel)

im Juni:
Pflegeheim Merklingen

im Juli:
Pflegeheim Laichingen

21. Juli:
Nationengottesdienst

27. Oktober:
Gemeinsamer Gottesdienst der Seelsorgeeinheit in Ennabeuren

24. November:
Aufführung der „Choralmesse“
von Anton Bruckner (Chor und 5 Holzbläser)

25. Dezember:
1.Weihnachtsfeiertag Hochamt

Wieder dürfen wir eine neue Sängerin in unserem Chor begrüßen. Seit Februar verstärkt Heidrun Rebstock den Alt. Wir freuen uns sehr und wünschen, dass sie sich bei uns wohlfühlt und viel Freude am Singen hat.

Erstkommunion 2019

Unter diesem Motto befinden sich 20 Kinder unserer Gemeinde auf dem Weg zur Erstkommunion.

Die Feier ist am Sonntag,
12. Mai 2019,
um 10.30 Uhr
in unserer Kirche Maria Königin.

„Von Jesus berührt und gesegnet, wir sind ihm heute begegnet", so klingt begeistert das Lied. Die Berührung durch Jesus spüren die Kinder in den wöchentlichen Gruppenstunden, in der Feier des Sakramentes der Versöhnung, in Gottesdiensten, Andachten und sonstigen Begegnungen. Begleiten wir auch als Gemeinde die Kinder mit unserem Gebet.

Schwester M. Rita

Was wir feiern

Was bedeutet Auferstehung?

An Ostern feiern wir Christen die Auferstehung Jesu. Das wisst ihr bestimmt. Die Bibel erzählt davon, dass der tote Jesus nicht mehr im Grab ist, sondern lebt. Das nennen wir Auferstehung. Doch was bedeutet Auferstehung eigentlich? Das ist nicht so einfach zu verstehen. Deshalb hat uns Jesus selbst ein Beispiel gegeben, damit wir es uns besser vorstellen können. Er hat sich mit einem Weizenkorn verglichen. So ein Weizenkorn ist klein und unscheinbar, kaum zu sehen, sieht ein bisschen aus wie tot. Doch wenn das Korn in die Erde gelegt wird, wenn es Wasser bekommt, dann wächst aus diesem Korn ein Halm, wird immer größer – und schließlich trägt der Halm eine Ähre mit hundert neuen Samenkörnern. Jesus vergleicht sich selbst mit einem Weizenkorn. Er ist tot, wird ins Grab gelegt. Doch am Ostermorgen lebt er wieder durch Gottes Wirken – neues Leben keimt auf, wie der kleine grüne Halm, der aus der Erde herausguckt. Aber Jesus lebt nicht nur, er bringt auch Frucht. Die Nachricht, dass er den Tod überwunden hat und seine Botschaft von Gottes Liebe zu allen Menschen wird weitergesagt, überall auf der Welt werden Gemeinden gegründet: Zuerst dort, wo Jesus gelebt hat, dann in Afrika, dann in Europa – und irgendwann dann auch hier bei uns. Auch wenn es sich komisch anhört, kann man es so sagen: Wir alle sind die Früchte von Jesus. Wir sind Samenkörner Jesu Christi. Gewachsen, weil er auferstanden ist.

Steckenpferd, Igel, Riesenrad, Taschenlampe, Thermoskanne

Andrea und Stefan Waghubinger

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heili

Das sind die Worte, mit denen Domkapitular Thomas Weißhaar am 16. Februar 33 jungen Menschen aus unserer Gemeinde die Firmung spendete.

Im Sakrament der Firmung wird der Firmling in besonderer Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt. Auch in diesem Jahr war die Firmvorbereitung mit dem Motto „Nur Mut“ überschrieben. Es braucht Mut, sich den Herausforderungen im Leben und im christlichen Glauben zu stellen. Und es braucht Mut, sich auf den Heiligen Geist einzulassen. Jesus schenkt uns Mut zum Glauben und er sendet uns seinen Heiligen Geist, der uns ein kraftvoller Begleiter sein möchte.

Unsere Firmlinge wurden seit September 2018 in Klein- und Großgruppen auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereitet.

Wir danken allen ehrenamtlichen Katecheten und Katechetinnen, dass sie die jungen Menschen über diese Zeit begleitet haben. Auch sagen wir danke an die Eltern unserer Firmlinge, die im Hintergrund oder auch tatkräftig bei verschiedenen kleineren Aktionen geholfen haben!

gen Geist“

Euch, liebe Firmlinge, und auch euren Familien wünschen wir, dass ihr die Kraft und die Freude des Heiligen Geistes im Alltag immer wieder erfahrt und mutig kleine Stoßgebete an den Heiligen Geist aussprecht und euch von ihm erfüllen lasst!

Euer Pfarrer Enderle
und
Gemeindereferentin
Maria Opat

Im Januar wurden in drei Gottesdiensten die Jugendlichen unserer Seelsorgeeinheit gefirmt, nachdem sie durch Pfarrer Karl Enderle, die Gemeindereferentin Maria Opat und einige ehrenamtliche Helfer auf dieses Sakrament vorbereitet worden waren. An der musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes in Laichingen waren zur Verstärkung unseres altbewährten Musikteams auch einige Jugendliche beteiligt. An dieser Stelle gab es eine kleine Neuerung, denn der KGR stimmte gern dafür, dass diese Jugendlichen für ihren Einsatz eine kleine Entschädigung erhielten.

Über unsere Kirche ist zu berichten, dass die Glaswand vorläufig nicht ersetzt wird. Man hätte die Möglichkeit gehabt, ein Gutachten in Auftrag zu geben, um feststellen zu lassen, ob die Verwendung des Glases bei der Einrichtung der Werktagskapelle nicht von vornherein ein Fehler war. Da uns aber glaubhaft versichert wurde, dass man auch in diesem Fall keine Entschädigung erhalten würde, verzichteten wir auf dieses Gutachten, das auch nicht ganz billig gewesen wäre.

Bezüglich des Neubaus unseres Kindergartens kommen wir gut voran. Die Stadt, die ja einen Großteil der Kosten übernehmen muss, hat der Errichtung zugestimmt und stellt die notwendigen Gelder bereit. Inzwischen läuft auch schon der Wettbewerb unter einigen von uns ausgewählten Architekten.

Im Kindergartenteam gibt es Veränderungen, weil zwei Erzieherinnen weggegangen sind, sodass die Stellen ausgeschrieben und Bewerbungsgespräche durchgeführt werden mussten.

Die diesjährige Sternsingeraktion verlief sehr erfreulich und finanziell auch erfolgreich, sodass die von uns ausgewählten Projekte wirkungsvoll unterstützt werden können.

Sehr gefreut hat es uns auch, dass unsere Sekretärin in Zukunft etwas länger im Pfarrbüro sein kann, um die hinzugekommenen Aufgaben gut erledigen zu können, ohne andere zu vernachlässigen. Die mögliche Arbeitszeit richtet sich vor allem nach der Zahl der Gemeindemitglieder, und der KGR hat der Erhöhung natürlich gern zugestimmt.

Margit Röcker, unser langjähriges „Mädchen für alles“ ist ja schon seit einiger Zeit dabei, sich nun allmählich zurückzuziehen, was bei der Vielfalt und Bedeutung ihrer Aufgaben nicht einfach ist. Aber nun ist es ihr gelungen, für die Gestaltung der Kinderchristmette im Dezember eine Nachfolgerin zu finden, nämlich Erika Gebauer. Diese ist selbst Mutter

und hat schon in den letzten Jahren bei den Vorbereitungen mitgeholfen.

Demnächst steht die Haushaltssitzung an. Daher haben Hauptamtliche und KGR die voraussichtlichen Erfordernisse und Wünsche zusammengestellt, ergänzt durch die Anschaffungswünsche des Kindergartens. Unsere Aktuarin wird auf dieser Grundlage und entsprechend der bisherigen Erfahrungen und der Vorschriften den Haushaltsplan erstellen und bei der Haushaltssitzung erläutern. Es kann dann noch kleine Veränderungen geben, und schließlich stimmen wir über den Plan ab.

Immer wieder geht es im KGR um ein Herzensanliegen einiger Räte, nämlich um ein Wegkreuz, das auf der Laichinger Gemarkung aufgestellt werden soll. Zum Beispiel fragt man sich, ob der Stil eher traditionell oder modern sein soll. Besonders schön wäre es natürlich, wenn aus der Sache ein ökumenisches Projekt würde. Jeder, der Anregungen hat, möge sich im Pfarrbüro melden.

Martina Pfefferle

Einen schönen Ausflug erlebten die Ministranten am Sonntag, 31. März 2019. Zuerst vergnügten sie sich auf dem Eis und anschließend noch mit einem leckeren Eis zum Schlecken.

Gottesdienste in der Osterzeit

Palmsonntag, 14. April	10:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Palmprozession

Die Drei Österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und der Auferstehung des Herrn

Gründonnerstag, 18. April	18:30 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl Übergabe der Kommuniongewänder
Karfreitag, 19. April	10:00 Uhr	Kinderkreuzweg
	15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Karsamstag, 20. April	20:30 Uhr	Feier der Osternacht mit Lichtfeier
Ostersonntag, 21. April Auferstehung des Herrn	10:30 Uhr	Hochamt mit dem Kirchenchor Weihe von Osterspeisen

Freitag, 5. April

19.00 bis 20.00 Uhr Beichtgelegenheit

Samstag, 13. April

17.00 bis 18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Montag, 15. April

19.00 bis 20.00 Beichtgelegenheit

Bußgottesdienst
für die gesamte Seelsorgeeinheit am
Samstag, 13. April 2019, um 18.30 Uhr
in Westherheim

Krankensalbung

Das Sakrament der Krankensalbung, welches früher unter dem Namen »letzte Ölung« bekannt war, wird heute (seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil) in Zeiten schwerer Erkrankungen zur Stärkung und Heilung eines Gläubigen praktiziert. Dabei soll der Empfang dieses Sakramentes den Kranken in besonderer Weise mit Christus verbinden. Pfarrer Karl Enderle spendete das Sakrament im Dezember den Bewohnern des Laichinger Pflegeheims.

Renate Gutbrod

Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Jesus selber hat vor seinem öffentlichen Auftreten 40 Tage in der Wüste verbracht. Die 40 Tage sind für uns Christen eine Zeit der Umkehr, des Neuanfangs und der Vorbereitung auf Ostern. Schwester Rita zeichnete den Bewohnern das Aschenkreuz auf die Stirn. Die Asche soll den Menschen an seine eigene Vergänglichkeit erinnern und symbolisiert, dass Altes vergehen muss, damit Neues entstehen kann. Die Feier wurde von Schwester Rita sehr einfühlsam gestaltet.

November 2018

Am 15. November trafen wir uns in der Kirche. Pfarrer Enderle feierte mit uns einen Krankensalbungsgottesdienst. Anschließend war gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen.

Dezember 2018

Am 13. Dezember ging es in die Gärtnerei Lenz in der Geislinger Straße. Wir erlebten in der weihnachtlich geschmückten Gärtnerei einen wunderschönen Nachmittag. Die besondere Atmosphäre nahmen die Senioren gerne auf. Es wurden Lieder gesungen, begleitet von Schwester Rita mit der Gitarre. Anschließend las sie eine schöne Weihnachtsgeschichte vor. Zum Schluss hat jeder von unserer Kirchengemeinde einen Weihnachtsstern bekommen.

Januar 2019

Der erste Seniorennachmittag in diesem Jahr stand unter dem Motto „Türen“. Es war interessant zu erfahren, welche und wie viel Symbolik sich doch hinter diesem Thema versteckt.

Renate Gutbrod

Februar 2019

Am Donnerstag 21.Februar wurde der Gemeindesaal kurzerhand zum Faschingslokal, mit bunten Bändern, Luftschlangen und Luftballons dekoriert. Zum Kaffee ließen wir uns die von Irmgard Räuber gebackenen Faschingsküchle schmecken. Musik und ein Tänzchen brachten alle in fröhliche und ausgelassene Stimmung.

Das Kirchenjahr im Frühling (er)leben

Nun werden die Tage wieder länger, unter dem Schnee erwacht die Natur zu neuem Leben....

In der Faschingszeit wurde im Kindergarten ausgiebig gefeiert, und die Narren hatten das Sagen, bis dann an Aschermittwoch eine Zeit der Ein- und Umkehr begann.

Im Kindergarten haben wir gemeinsam die Faschingsdekoration und alle Bastelarbeiten, Zeichnungen usw., die während der Faschingszeit entstanden sind entfernt. So wurde den Kindern bewusst, dass der Fasching vorbei ist und nun etwas Neues beginnt.

Herr Pfarrer Karl Enderle besuchte uns an diesem Tag, um gemeinsam die Fastenzeit zu beginnen.

Nadja Hummel-Jefkai

Jedes Kind bekommt einen Palmzweig vom letzten Jahr. Wir schauen uns den Zweig genau an.

Wie sehen sie aus, wie fühlen sie sich an?

Wir sammeln die Palmzweige in der Mitte. Jedes Kind legt seinen Palmzweig ab.

Die Palmzweige werden verbrannt.

Es entsteht ein großes Feuer. Die Palmzweige werden zu Asche.

Stunde der Kammermusik

Der Zweite Vorsitzende der Kirchengemeinde Dr. Wolfgang Knupfer begrüßte am 24. März 2019 das Orchester Collegium musicum aus Ulm, sowie die Pianistin Ines Klotina mit folgendem Satz: „Es stellt sich die Frage, ob man in einer Kirche säkulare Musik aufführen soll oder darf? Ja, man darf, und das ist von hoher Stelle abgesegnet durch die Worte von Ignatius von Loyola, dessen Orden unser Papst Franziskus angehört.

So schreibt Ignatius in einem Brief an Studierende in der Sprache seiner Zeit: Sie „können sich deshalb darin üben, die Gegenwart unseres Herrn in allen Dingen zu suchen, wie im Umgang mit jemand, im Gehen, Sehen, Schmecken, Hören, Verstehen und in allem, was wir tun; denn es ist wahr, dass seine göttliche Majestät durch Gegenwart, Macht und Wesen in allen Dingen ist. Und diese Weise zu meditieren, indem man Gott unseren Herrn in allen Dingen findet, ist leichter, als wenn wir uns zu den abstrakten göttlichen Dingen erheben und uns ihnen mühsam gegenwärtig machen.
(in Briefe und Unterweisungen, S. 350)

Die Zuhörer in der vollbesetzten Kirche erlebten im Rahmen der Jubiläumswoche 25 Jahre Stunde der Kammermusik ein besonderes Abschlusskonzert mit hervorragenden Musikern.

Mitarbeiterfest

Es ist bereits eine gute Traditon die ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde zum Dank, alle zwei Jahre, zu einem Fest einzuladen. Am Freitag, 29. März 2019 war es wieder soweit und Lektoren, Sämannausträger, Gruppenleiter, um nur ein paar Dienste zu nennen, sind der Einladung gefolgt. Nach einer Andacht in unserer Kirche war im Gemeindesaal alles vorbereitet. Nach einem leckeren Essen wurden viele Gespräche geführt und es wurde laut und herzlich gelacht.

Zur Unterhaltung aller Gäste hatte das Pastoralteam ein Wissensquiz vorbereitet. Die glückliche Gewinnerin des Abends, unsere Organistin Monika Röcker-Spenle, freute sich über ein DAB+ Radio von Radio Horeb.

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Taufen

Charlotte Pfau

Beerdigungen

Teobald Berg
Leopold Josef Ziak
Albert Zbigniew Malinowski
Robert Korneliusowitsch Dik

KONTAKT/IMPRESSUM

Pfarrer
Karl Enderle

Katholische
Kirchengemeinde
Maria Königin Laichingen

Gartenstraße 18,
89150 Laichingen

Telefon (0 73 33) 68 00
Telefax (0 73 33) 94 70 75

E-Mail: mariakoenigin.laichingen@drs.de
www.maria-regina.net

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag - Donnerstag: 9:00 - 12:00 Uhr
Dienstag Nachmittag: 15:00 - 18:00 Uhr

Pfarramtssekretärin

Ingeborg Slavik
E-Mail: ingeborg.slavik@drs.de

Gemeindereferentinnen

Schwester Rita
E-Mail: schwester.rita@drs.de

Maria Opat
E-Mail: maria.opat@drs.de

Mesnerin

Kata Dominkovic

Kirchenpflege

Susanne Geißinger-Haßler
E-Mail: susanne.geissinger-hassler@drs.de

Herausgeber

Katholische Kirchengemeinde
Maria Königin Laichingen

Bankverbindung

Sparkasse Laichingen
IBAN: DE10630500000008604271
BIC: SOLADES1ULM

Redaktion

Pfarrer Karl Enderle,
Renate Gutbrod, Elke Käppeler,
Dr. Wolfgang Knupfer,
Martina Pfefferle, Margit Röcker,
Heike Schumann, Ingeborg Slavik

Gestaltung/Layout

Elke Käppeler, Ingeborg Slavik

Bildmaterial

Pfarrbriefservice, Pixabay, Privat

Druck

Druckerei Schneider, Laichingen
www.schneider-druck.com

Auflage

1.550 Stück. Erscheint in
Feldstetten, Laichingen,
Machtolsheim, Merklingen,
Nellingen und Oppingen

Redaktionsschluss

SÄMANN 02/2019:
Juni 2019

Vom Dunkel ins Licht

wie das Jahr,
das sich der Helligkeit öffnet.

So öffnest Du, Herr,
Dein Herz
ein weiteres Mal
ein weiteres Jahr,
um uns das Licht
Deiner Auferstehung
zu schenken.

Text: Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice